

Streit über Zensur im Jugendzentrum

UJZ Kornstraße muss Teile eines Bildes vom Tod Halim Deners übermalen

TOBIAS MORCHNER

Betreiber des unabhängigen Jugendzentrums in der Kornstraße haben rasch Post vom Ordnungsamt erhalten. In dem Brief werden zu aufgefordert, Teile eines Wandgemäldes im Innenhof des Gebäudes entfernen zu machen. Andernfalls droht eine Strafe in Höhe von 1000 Euro. Das Wandgemälde zeigt ein Porträt von Halim Dener, jenem Kurden, der im Sommer 1994 von der Polizei erschossen wurde, als er am Plakate für die kurdische Arbeiterpartei (PKK) klebte. Das Wandgemälde in der Kornstraße zeigt auch das Symbol der verbotenen Organisation.

Das ist der Stadt ein Dorn im Auge. Das Bild, das bereits vor fünf Monaten im Zustand, gefährde die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Drei Tage Zeit hat die Stadt dem Jugendzentrum, um das Symbol zu entfernen. Der Vor-

stand des Vereins, der den Jugendtreff betreibt, hat jetzt Klage gegen die Forderung der Stadt vor dem Verwaltungsgericht eingereicht. „Das Wandgemälde, das von regelmäßigen Besuchern der Kornstraße angefertigt wurde, ist ein Kunstwerk in Gedenken an Dener“, sagt Dirk Wittenberg, der Sprecher des Jugendzentrums. Dener sei zu Tode gekommen, als er das Symbol der PKK plakatierte. „Des-



Dirk Wittenberg vor dem umstrittenen Wandgemälde.

Foto: Surrey

wegen befindet sich das Zeichen auf der Wandbemalung“, sagt Wittenberg.

Er selbst hat auch Ärger wegen des Bildes. Wittenberg bekam einen Strafbefehl der Polizei zugeschickt. Er soll 750 Euro bezahlen, weil er als Verantwortlicher nicht verhindert habe, dass ein Foto des Wandgemäldes im Internet verbreitet worden ist. Ein Bild des Halim-Dener-Porträts samt PKK-Zeichen war auf der Facebook-Seite einer kurdischen Jugendorganisation aufgetaucht. Auch er geht gerichtlich gegen den Strafbefehl vor. „Ich war tatsächlich mal im Vorstand des Vereins tätig, aber das ist 28 Jahre her“, sagt Wittenberg.

Bis es eine Entscheidung des Gerichts zu dem Wandgemälde gibt, haben sich die Betreiber des Jugendzentrums eine Zwischenlösung einfallen lassen. Sie haben die PKK-Symbole mit schwarzen Balken unkenntlich gemacht. „Zensuriert. Der Oberbürgermeister“, haben sie daneben geschrieben.

18.11.2014

*